

Nationalparkkulisse Egge ist ein Treppenwitz und entbehrt belastbarer Fachlichkeit

Lasst uns nicht die Katze im Sack kaufen!

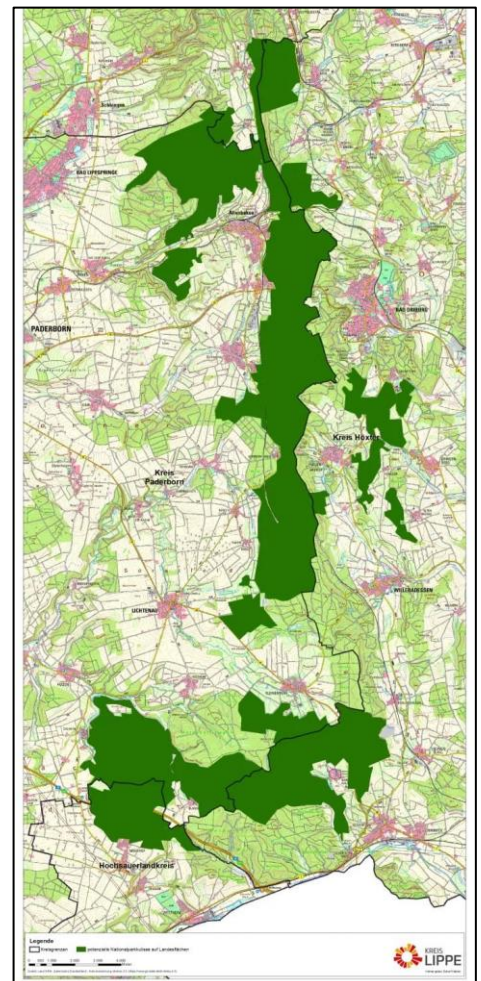
Unsere Egge hat keinen Nationalpark-Stempel nötig. Ganz im Gegenteil es wäre kontraproduktiv. Wer etwas für die Natur tun und ihr mehr Raum geben möchte, sagt auch aus naturschutzfachlicher Sicht NEIN zum NATIONALPARK EGGE.

Die Egge ist bereits heute zu über 75 % mit Schutzgebieten [*Flora-Fauna-Habitat (FFH), Naturschutzgebiet (NSG), Landschaftsschutzgebiet (LSG), Vogelschutzgebiet (VSG), Bereiche zum Schutz der Natur (BSN), Gebiete zum Schutz von Grundwasser und Gewässern, Naturwaldzellen, Wildnisentwicklungsgebiete*] überplant, in denen übrigens keine Windkraftanlagen zugelassen sind.

Die Egge hat derzeit vermutlich die höchste Biodiversität, die sie je hatte. Die hochschützenswerten und sensiblen, scheuen Arten wie z. B. Schwarzstorch und Wildkatze sind deshalb zurückgekehrt, weil hochqualifizierte Forstleute die Biotope durch behutsame steuernde Eingriffe so geschaffen haben, wie sie sind – nichts davon bedarf eines zusätzlichen Schutzes. Deshalb brauchen wir weiter ein Forstamt und keine Nationalparkverwaltung - wir brauchen Forstleute und keine Ranger.

Lasst uns nicht von einer Gruppe selbsternannter Naturschützer erklären, was angeblich richtig ist. Der BUND hat auf einer Veranstaltung offenkundig gesagt, dass das Thema Nationalpark zu 80 % aus Emotionen besteht. Das heißt im Umkehrschluss, dass Informationen gar nicht notwendig oder wichtig sind. Man propagiert „*entweder Nationalpark oder zerstörte Natur*“. Für wie dumm hält man uns? Belastbare Argumente für einen Nationalpark in der Egge stehen ihnen aber auch nicht zur Verfügung. Das Ziel einen Urwald im Industrieland NRW zu schaffen, würde, wenn überhaupt, erst in ca. 400 Jahren jemals entstehen. Wie vermessen ist man, einen solchen Zeitraum überplanen zu wollen - ein Treppenwitz. Überdenkt doch mal, was in den letzten 400 Jahren alles passiert ist.

Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt in §24, Nationalparke sind Gebiete, die **großräumig, weitestgehend unzerschnitten** und von **besonderer Eigenart** sind. Die angedachte Kulisse der Egge (s. Karte rechts) ist weder großräumig, da sie aus einem **Flickenteppich** nicht zusammenhängender **Einzelflächen** besteht, sie ist nicht unzerschnitten, da sie durch Bahnlinie, Autobahn, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sowie unsere



Lasst uns nicht die Katze im Sack kaufen!

gewohnten Wanderwege (auch der Fernwanderweg E1) **filetiert** ist und sie weißt keine besondere Eigenart auf. All diese Kriterien sind aber an eine nationalparkwürdige Kulisse anzulegen und eben nicht vorhanden.

Die Evaluierungskommission zum Nationalpark Eifel bemängelt und kommt zu dem Ergebnis, dass die Kulisse in der Eifel eine **zerklüftete Grenzlinie** und ein **ungünstiges Rand-Flächen-Verhältnis** aufweist. Dies fällt für die Egge noch viel eklatanter aus. Bei einer Größe von ca. 12.000 ha hat die (annähernd kreisförmige) Idealform eines Nationalparks einen Umfang von 40 km. Zum Vergleich einmal die absoluten Zahlen:

Ausformung	Größe in Hektar	Umfang in Kilometer
Ideal	12.000 ha	40 km
Eifel	10.800 ha	162 km
Egge	12.000 ha	411 km

Wer für den Nationalpark stimmt, kauft die Katze im Sack. Jetzt spielt man die Einschränkungen herunter, um das Votum der

Bevölkerung zu bekommen, Emotion vor Information. Ist der Nationalpark erst einmal ausgewiesen, werden wir vor Ort mit hochgradigen Beschränkungen konfrontiert:

Rückbau von Straßen und vor allem Wanderwegen, keine Brennholznutzung, Betretungseinschränkungen, um die sog. Prozessschutzzone von 75 % der Fläche ausweisen zu können. In dieser Zone ist das Einwirken durch den Menschen untersagt und gerade das, ist der Garaus für die zu schützenden Biotope und seltenen Arten. Im Übrigen verfolgen Nationalparke keine Klimaschutzziele, was eigentlich das Gebot der Stunde ist.

**Wer etwas für die Natur tun und ihr mehr Raum geben möchte,
sagt auch aus naturschutzfachlicher Sicht
NEIN zum NATIONALPARK EGGE.**

Dies alles zeigt, dass es den Befürwortern nicht um Naturschutz geht, sondern um die Durchsetzung eines von Bündnis 90/Die Grünen erklärten ideologisch, parteipolitischen Ziels. Lasst es nicht zu, dass diese Partei und ihre Klientel unsere Egge „vor die Wand fahren“. Es fehlt im Land an ganz anderen Dingen. Die öffentliche Hand ist hoch verschuldet und es mangelt an Geld für Kitas, Grundschule, Gesundheitswesen, Schwimmbäder etc. Finanzmittel für eine neue Nationalparkbehörde und die Schaffung eines zweiten Nationalparks in NRW ist aber überraschenderweise da. Die Grünen haben das Geld verdienen allerdings auch nicht erfunden, ganz im Gegenteil: *„Anderer Leute Geld verteilen, dass ist ehr ihr Ding.“*
Übrigens: Die Kosten -finanziert aus Steuermitteln- für einen möglichen Nationalpark Egge belaufen sich auf bis zu 10 Mio. Euro **jährlich** – Tendenz steigend. Diese Steuergelder kommt allerdings nicht der Natur zu Gute, sondern damit werden im

Lasst uns nicht die Katze im Sack kaufen!

Wesentlichen die Nationalparkverwaltung, der Betrieb der Gebäude, der Rückbau der Wege etc. finanziert. Auf der anderen Seite werden durch ausbleibende Erlöse aus dem Holzeinschlag Millionenbeträge im NRW-Landeshaushalt fehlen. Darüber hinaus wird man zukünftig aufgrund der ungünstigen Grenzline und des mangelhaften Rand-Flächen-Verhältnisses (s. o.) zusätzlich kleine und große angrenzende Flächen teuer zu kaufen oder eintauschen müssen. Das (Steuer-)Geld ausgeben geht dann munter weiter und diese Kosten kommen oben auf die 10 Mio. Euro drauf.



Zum guten Schluss noch eine Kollage (s. links), auf der ich die dargestellte Karte „entzaubern“ will.

Macht Euch Euer eigenes Bild über die Befürworter, über ihr Vorgehen und ihre (Schein-)„Argumente“.

Was mich wundert ist, dass unter ihnen Personen sind, die wider besseres Wissen die Unsinnigkeit des Nationalparks unterstützen.

Wohlmöglich geht es ihnen aber auch darum, hochdotierte Posten in der Nationalparkverwaltung zu ergattern oder zukünftige Forschungsaufträge abgreifen zu können.

FAZIT:

Die Egge ist optimal geschützt, von Menschenhand zu sehr hoher Biodiversität geführt, bedarf keines zusätzlichen Schutzes, behutsame steuernde Eingriffe durch Profis (Forstleute) sind auch zukünftig und naturschutzfachlich zwingend notwendig, naturschutzfachliche Ziele sind in diesem Nationalpark nicht zu erreichen und das auch noch bei >10 Mio. Euro Kosten pro Jahr und fehlenden Millionenbeträgen im NRW-Landeshaushalt, da kein Holzeinschlag stattfindet. Was für ein Irrsinn.

**Wer etwas für die Natur tun und ihr mehr Raum geben möchte,
sagt auch aus naturschutzfachlicher Sicht
NEIN zum NATIONALPARK EGGE.**